



DAS PRÄSIDIUM DER IV-STEIERMARK

FRANZ MAYR-MELNHOF-SAURAU
Vizepräsident IV-Steiermark

STEFAN STOLITZKA
Präsident IV-Steiermark

FRANZ KAINERSDORFER
Vizepräsident IV-Steiermark

NINA PILDNER-STEINBURG
Vizepräsidentin IV-Steiermark



**LERNEN SIE DAS IV-STEIERMARK
PRÄSIDIUM KENNEN**

Neujahrsbotschaften 2021 unseres Präsidiums!
Jetzt ansehen unter: www.youtube.com/watch?v=xlwZkuQUjtU



STEFAN STOLTZKA
Präsident IV-Steiermark

VERTRAUEN DIGITALISIERUNG INVESTITIONEN

Als Präsidium der Industriellenvereinigung Steiermark haben wir mit den Themen „Vertrauen“, „Digitalisierung“ und „Investitionen“ unsere strategischen Leitthemen für unsere Funktionsperiode bis 2024 gemeinsam definiert.

Das erste dieser Themen scheint bei rascher Betrachtung überraschend, zählte es bislang (im Gegensatz zu den anderen beiden) doch eher nicht zu den expliziten Kernthemen einer

industriellen Interessenvertretung. Meine Vizepräsidentin Nina Pildner-Steinburg, meine Vizepräsidenten Franz Mayr-Melnhof-Saurau, Franz Kainersdorfer und ich sehen im Vertrauen aber ganz klar die Grundlage eines zukunftsgerichteten Miteinanders in der Steiermark. Generell und ganz besonders in Zeiten, in denen ein hohes Maß an Ungewissheit unsere Wirtschaft und durchaus auch unsere Gesellschaft fordert.

Die vergangenen Monate haben gezeigt: Die Bevölkerung kann in die Stärke und Zukunftsfähigkeit der steirischen Industrie vertrauen. Die Landespolitik kann in die Industrie als Arbeitgeberin und Innovationsmotor vertrauen. Unsere Partner können darauf vertrauen, dass die Industrie und ihre Interessenvertretung das gemeinsame Ziel, die Steiermark als Region mit hoher Qualität des Lebens weiter zu entwickeln, auch in Krisenzeiten mit aller Kraft weiterverfolgen werden.

Die Bevölkerung kann auch darauf vertrauen, dass die Industrie durch ihre Produkte und ihre effizienten Prozesse wesentlicher Teil der Lösung in der Bewältigung der Klimafrage ist und bleibt. Praktisch nirgendwo auf dieser Welt wird so energieeffizient produziert, wie in der Steiermark. Kaum eine andere Region kann durch die Produkte und Prozesse ihrer Unternehmen und deren weltweite Anwendung so viel CO₂ einsparen wie das in der Steiermark gelingt.

Die Industrie wiederum vertraut auf standortpolitische Rahmenbedingungen, die es möglich machen, ihre Rolle am steirischen Arbeitsmarkt, als Partnerin der Wissenschaft und als aktive Nutznießerin der globalen Konjunktur in der Steiermark bestmöglich ausüben zu können.

In einem Miteinander, das von hohem Vertrauen geprägt ist, kann und muss es auch möglich sein, Themen klar anzusprechen und auf die Herausforderungen, die vor uns liegen, deutlich aufmerksam zu machen. Dazu gehören die beiden anderen Schwerpunkte, auf die wir uns im Präsidium verständigt haben: Ohne digitale Infrastruktur und ohne „digital skills“ keine Digitalisierung. Ohne Digitalisierung keine Zukunftsfähigkeit. Ohne gute Gründe, in der Steiermark in Produktion und Forschung zu investieren, kein Weg in eine Zukunft mit einer ähnlich hohen Qualität des Lebens, wie wir es derzeit gewohnt sind. Und wie wir sie fälschlich vielleicht schon als selbstverständlich erachten.

Ich habe die ersten zwölf Monate meiner Präsidenschaft auch dafür genutzt, um mir – wo immer das bedingt durch die Pandemie möglich war – vor Ort ein Bild von unseren Mitgliedsunternehmen zu machen. Der Einblick in Labors und Werke hat mich zutiefst und nachhaltig beeindruckt.

Es waren spannende Gespräche, geprägt von unternehmerischem Weitblick und Mut, hohem Verantwortungsbewusstsein für Menschen, Umwelt und Region. Es ist eine enorme Zuversicht, die die Industrie in der Steiermark durch die Krise geführt hat – diese Zuversicht ist unsere grundsätzliche Basis, immer. Die lustvoll gelebte, endlose Kreativität und die ständige Suche nach besseren Lösungen für Produkte, Prozessoptimierungen, Energieeffizienz und ganz besonders auch für ein Miteinander im Unternehmen kann man erst erfassen, wenn man die Menschen in der Industrie in ihrem Tun erlebt. Ich konnte förmlich spüren, warum die Steiermark als Industrie- und Innovationsland gilt. Das erhöht einerseits meinen latenten Optimismus nochmals und schärft andererseits die Dringlichkeit, die Rahmenbedingungen zukunftsgerichtet raschest zu verbessern.

Was mich ebenfalls beeindruckt hat, sind der Stand der Technik und die hohe Qualifikation der Menschen, die in der Industrie tätig sind. Digitalisierung ist kein theoretisches Konstrukt, sondern bereits wesentlicher Teil der Abläufe, Geschäftsmodelle und des Know-hows der Mitarbeiter:innen. Begeistert hat mich auch das attraktive Arbeitsumfeld, das unsere Unternehmen bieten. Wer moderne Industriearbeitsplätze sehen will, findet in der Steiermark eine große Auswahl vor.

All das bestätigt und motiviert mich und mein gesamtes Team, uns mit voller Kraft und mit höchstem Engagement für diese fantastischen Unternehmen, alle unsere Mitgliedsbetriebe und ihre Mitarbeiter:innen einzusetzen. Um das zu tun, ist die Industriellenvereinigung die beste Plattform, die ich mir vorstellen kann. Führungskräfte und Eigentümer, die auf freiwilliger Basis ihre Erfahrungen und ihre internationale Perspektive zum Wohle der Unternehmen und damit des Landes einbringen. Das zeichnet uns aus. Unser Anspruch ist es nicht, zu kritisieren und zu fordern. Unser Anspruch ist es, konstruktive Vorschläge in Form von konkreten Lösungen einzubringen – das allerdings mit Nachdruck, unverrückbar und unablässig.



GERNOT PAGGER
Geschäftsführer

VON TAGES- AKTUELLEM UND LANGFRISTIGEM

Die Zeitspanne von Juli 2020 bis Juni 2021, über die dieser Rückblick Bericht erstattet, stand im Zeichen der Gegensätze. Auf der einen Seite eine Pandemie, deren Verlauf sich durch eine zweite und dritte Infektionswelle als dramatischer darstellte als im Sommer 2020 angenommen. Auf der anderen Seite eine Industriekonjunktur, die sich über weite Strecken von diesen Entwicklungen entkoppeln und ungeahnt schnell wieder ihre volle Kraft entwickeln konnte. Neben den zentralen Themen im betrieblichen Umgang mit der Corona-Pandemie (Einhaltung und Umsetzung der Corona-Maßnahmenverordnungen, betriebliches Testen, betriebliches Impfen, Reisen in Zeiten von COVID-19, ...) waren die Unternehmen der steirischen Industrie mit den Herausforderungen einer (Hoch-) Konjunktur konfrontiert - allen voran der Zuverlässigkeit von Lieferketten und der Verfügbarkeit von Fach- und zusehends auch von Arbeitskräften.

Auch die Arbeit der Industriellenvereinigung Steiermark war von dieser Gegensätzlichkeit und der mit ihr einhergehenden Themenvielfalt geprägt. Unternehmen in der Pandemie zu unterstützen war unsere zentrale unmittelbare Aufgabe - beispielsweise in Form der Sicherstellung der Möglichkeit von Impfungen für international reisende Mitarbeiter:innen. Hinzu kommt, dass insbesondere nach der Bewältigung der ersten Phase der Pandemie (Frühjahr 2020) wieder langfristige und strategische Themen auf die Agenda der IV-Steiermark gerückt sind. Allen voran die Nutzung der sich durch die globale Krise ergebenden Potenziale. Nach der Frage „Wie kommt die Steiermark gut durch die Krise?“ rückte zusehends die Frage „Wie kommt die Steiermark gestärkt aus der Krise?“ in den Fokus der IV-Steiermark.

Welche Paradigmenwechsel werden derzeit global vollzogen und was bedeuten sie für die Steiermark? Welche Technologien werden die Welt nach Corona prägen? Welche europäischen und globalen Trends werden uns bestimmen und wie können wir diese aktiv gestalten und für uns nutzen? Wie und wo kann uns die Saat der vergangenen Jahre (Investitionen, Forschung und Entwicklung, ...) dabei helfen?

Durch Diskussion dieser Fragen mit der Landespolitik, der Verwaltung, Expert:innen und Entscheidungsträger:innen unter anderem aus Wissenschaft, Wirtschaft oder Bildung haben wir an einem Zukunftsbild der Steiermark gearbeitet.

Die Standortthemen, die die Arbeit der IV-Steiermark (vor, während und nach Corona) prägen und die dem erwähnten Zukunftsbild zuarbeiten sollen, haben wir darüber hinaus in 19 Leitprojekte übersetzt und operationalisiert. Diese 19 Projekte wurden um die strategischen Leitlinien des Präsidiums angesiedelt und wirken in die Bereiche „Vertrauen“, „Digitalisierung“ und „Investition“ hinein. Alle Projekte sind durch konkrete Ziele, einen Projektstrukturplan und klare Verantwortlichkeiten gekennzeichnet.

Mithilfe dieser Projekte wollen wir Ihnen die Arbeit der IV-Steiermark im Jahr 2020/21 in diesem Jahresbericht näherbringen und so Einblicke in unser Tun geben. Ein Tun, das von der Überzeugung geprägt ist, dass die Steiermark und ihre Menschen nur mit einer sich gut entwickelnden Industrie in eine gute Zukunft gehen können.

ÜBERBLICK 19 LEITPROJEKTE

- Abgeschlossen
- Laufend

		VERTRAUEN UND KOOPERATION					DIGITALISIERUNG					INVESTITION						
							Qualifikationen	Infrastruktur	Geschäftsmodelle	Gesellschaft	Vorreiter Land	Produktion	Innovation	Bildung	Umwelt	Infrastruktur		
01	Re-Start Steiermark: Einen Strategieprozess mit dem Land gestalten und seine Umsetzung begleiten																	
02	Eine HR-Strategie für die Steiermark erarbeiten: Qualifizierungen für die Zukunft																	
03	Die internationale Positionierung der Steiermark verbessern																	
04	digiTALENTE Styria – Die Digitalisierung in der Ausbildung fördern																	
05	Digitalisierung: Sorgen und Ängste der Bevölkerung nehmen																	
06	Internationale Schule – Ausbau des Angebots in der Steiermark																	
07	Zeitgemäße Kinderbetreuungsinfrastruktur schaffen																	
08	Eine MINT-Offensive starten – Ein starkes Signal an unsere Jugend geben																	
09	Die F&E Finanzierung sicherstellen (COMET, SAL, IPCEIs)																	
10	Eine schlagkräftige „Start-Up Plattform“ schaffen																	
11	Den Flughafen Graz mittelfristig an die Koralmbahn anbinden																	
12	Den Ausbau der Pyhrn-Schober-Achse vorantreiben																	
13	Den Ausbau der Schienenverbindung zwischen Bruck-Graz in Angriff nehmen																	
14	Den Ausbau der Breitband- und Glasfaserinfrastruktur inkl. 5G beschleunigen																	
15	Den im Regierungsübereinkommen fixierten Key Account Project Manager implementieren																	
16	Für Verwaltungsvereinfachungen sorgen und „Gold Plating“ vermeiden																	
17	Die Potenziale der Digitalisierung auch in der Verwaltung nutzen																	
18	Mit Technologie gegen den Klimawandel: Die faktenbasierte Bewusstseinsbildung zum Thema „Umwelt und Industrie“ vorantreiben“																	
19	Ein Abwandern der energieintensiven Industrie verhindern (insbes. EAG)																	

01

RE-START STEIERMARK: EINEN STRATEGIEPROZESS MIT DEM LAND GESTALTEN UND SEINE UMSETZUNG BEGLEITEN

Zentrale Fragestellungen: Wie sieht das Zukunftsbild der Steiermark aus und wie kann sichergestellt werden, dass alle öffentlichen Initiativen und Investitionen diesem Zukunftsbild dienlich sind? Welche Zukunftstechnologien und welche Trends werden die nächsten Jahre bestimmen? In welcher dieser Technologien haben steirische Betriebe aufgrund ihrer Kompetenzen, Technologien, Investitionen, ... das Potenzial, diese Technologien für sich und die Steiermark nutzen zu können? Wie kann die Steiermark nach einer Phase des Stabilisierens in der Krise in eine Phase des Dynamisierens aus der Krise heraus sorgen?

Ziel: Sicherstellung eines Alignments in der steirischen Landesregierung, Fokus auf wesentliche Zukunftsfragen der Steiermark richten, Verhindern von Klein-Klein bei Unterstützung und Förderungen.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

Statusanalyse, Handlungsfelder und Maßnahmen
Die IV-Steiermark hat einen "Re-Start" Steiermark Prozess mit der steirischen Landesregierung initiiert. Nach einer umfassenden Statusanalyse mit IV Chefökonom Christian Helmenstein wurden strategische Handlungsfelder formuliert und schließlich in konkrete Maßnahmen übersetzt.

ZURODUNG DER MASSNAHMEN:

● **STELLUNGNAHME/PRESSEARBEIT** | ● **STUDIE/UMFRAGE** | ● **KOOPERATION**

02

EINE HR-STRATEGIE FÜR DIE STEIERMARK ERARBEITEN: QUALIFIZIERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

Zentrale Fragestellungen: Wie gelingt eine bessere Zusammenführung von Angebot (Inhalt von Qualifizierungsmaßnahmen) und Nachfrage (Bedarf von Unternehmen) in Anbetracht der enormen technologischen Dynamik?

Ziel: Kurzfristig: Besonders in diesen herausfordernden Zeiten muss ein zielgerichteter und treffsicherer Einsatz der zugesagten öffentlichen (Landes- und Bundes-Mittel) im Bereich Arbeitsmarktpolitik für Qualifizierungsmaßnahmen, die sich an den wesentlichen Zukunftstechnologien und ihren Kompetenzen orientieren, sichergestellt werden.

Mittel- und langfristig: Um den Mismatch am steirischen Arbeitsmarkt zu reduzieren, müssen die angebotenen Aus- und Weiterbildungsinhalte steirischer Bildungseinrichtungen besser an den künftigen Arbeitsmarkterfordernissen ausgerichtet werden.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

Digitale Qualifizierung – maßgeschneiderte Angebote für die Industrie
Mit einer Mitglieder-Umfrage wurden von der IV-Steiermark der betriebliche Qualifikations- und Kompetenzbedarf im Bereich Informatik und Digitalisierung erhoben. Darauf aufbauend wurde von der Fachhochschule Joanneum ein eigenes Kursprogramm entwickelt, das Mitarbeiter:innen aller Unternehmen zur Verfügung steht und von AMS oder SFG gefördert wird. Das Weiterbildungsprogramm rund um Digitalisierung umfasst Angebote von der Vermittlung erster Programmierungkenntnisse, über IT-Sicherheit bis hin zu Mobile Development. Alle Informationen zu den aktuellen Kursen unter:
www.steiermark.iv.at/de/weiterbildung.

Auf Initiative der IV-Steiermark ist es gelungen einen steiermarkweiten Digitalisierungsverbund mit insgesamt 11 Unternehmen, davon 4 IV-Mitgliedsunternehmen, zu gründen. So können nun die Kurskosten für alle Mitarbeiter:innen entweder vom AMS oder der SFG zu 50 Prozent gefördert werden.

● Virtuelle Lehrstellenbörse mit 33 Betrieben und 130 offenen Lehrstellen

Mit einem Klick zum sicheren Lehrplatz: Das AMS Steiermark und die Plattform „Die Industrie“ brachten bereits zum zweiten Mal steirische Industriebetriebe und Lehrstellensuchende zusammen. Bei den 3 Online-Lehrstellenbörsen „startYOURfuture – Deine Lehre in der Industrie“ präsentierten 33 Industrie-Unternehmen aus der ganzen Steiermark sich und ihre mehr als 130 offenen Lehrstellen interessierten Jugendlichen. Die Firmen standen per Chat für Fragen zur Verfügung und Termine für Bewerbungsgespräche konnten direkt vereinbart werden.

● 1.100 Perspektiven – Industrie bleibt starker Lehrlingsausbildner

„Die Industrie“, die Kommunikationsplattform der IV-Steiermark und der Sparte Industrie in der WKO Steiermark, startete Ende Jänner 2021 wieder die große Lehrlingskampagne mit 1.100 Industrielehrstellen in rund 150 Betrieben. „Die Industrie“ zeichnet für die Kommunikation in Print, Hörfunk auf den Online-Channels verantwortlich. Dreh- und Angelpunkt ist die Website www.dieindustrie.at. Dort sind erstmals das ganze Jahr über die zu besetzenden Industrielehrstellen für Interessierte zu finden. Betriebe können außerdem ab sofort das Angebot eigenständig warten und ihr Lehrstellenangebot laufend aktualisieren.

● Erfassung Kompetenzbedarf

Im Rahmen einer systematischen Erfassung von Kompetenzanforderungen in den Bereichen Elektro, Metall und IT wurden die benötigten Skills von Fachkräften erhoben. Durch diese Analyse der IV-Steiermark in Kooperation mit der Plattform Automatisierungstechnik und dem IWS ist nicht nur ein umfangreiches Zukunftsbild entstanden, sondern auch die Grundlage für bedarfsorientierte Ausbildungswege.

03

DIE INTERNATIONALE POSITIONIERUNG DER STEIERMARK VERBESSERN

Zentrale Fragestellungen: Wie gelingt es, Unternehmen bei der Anwerbung von internationalen Spitzenkräften bestmöglich zu unterstützen, indem die herausragende Lebensqualität der Steiermark breit kommuniziert wird?

Ziel: Die Steiermark und ihre Einzigartigkeit als Lebensraum und Heimat einer Vielzahl von Unternehmen mit attraktiven Arbeits- und Karriereperspektiven weltweit sichtbar machen („Great Place to Work and Live“). Auf ein modernes Bild der Steiermark bei allen Kommunikationsmaßnahmen großen Wert legen.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

-  **Input Konzepterstellung**
Die IV-Steiermark war in den Konzeptionsprozess, die Steiermark international sichtbarer zu machen involviert und hat vor allem den Aspekt der attraktiven Businesslocation eingebracht.
-  **Club International**
Der CINT unterstützt Expatriats bei Herausforderungen in der neuen Heimat und steht zugezogenen Fach- und Schlüsselkräften als langfristiger Ansprechpartner zur Verfügung. Die IV-Steiermark ist gemeinsam mit der Stadt Graz und der WKO Steiermark Initiatorin des CINT.



04

DIGITALENTE STYRIA – DIE DIGITALISIERUNG IN DER AUSBILDUNG FÖRDERN

Zentrale Fragestellungen: Wie können durch die Digitalisierung neu geschaffene Lehr- und Lernmethoden junge Menschen am besten dort abholen, wo sie mit ihrem Wissen und ihrer persönlichen Entwicklung stehen? Wie kann Digitalisierung – hinausgehend über Hardware und Infrastruktur – als Unterrichtsprinzip umfassend mitgedacht und verankert werden?

Ziel: Die Rolle der Pädagog:innen in der Schule der Zukunft – die Chancen der Digitalisierung für das Schulsystem nutzen.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

-  **Lehren aus der Pandemie – digiTALENTE Styria widmet sich dem Distance Learning**
IV-Steiermark, Pädagogische Hochschule und Bildungsdirektion Steiermark luden zum dritten Mal zum Symposium „digiTALENTE“. Grundlage der Diskussion waren Studien mit über 1500 Pädagog:innen, Lehramtsstudierenden sowie PH Professor:innen, um mehr über Effekte und Erfolge, aber auch Hindernisse und Probleme des Distance Learnings zu erfahren.
-  **DigiTALENTE Styria – Collection**
Um die innovativen und erfolgreichen Projekte und Unterrichtssequenzen sichtbar zu machen, die während den Phasen des Distance Learnings entstanden sind, hat die IV-Steiermark gemeinsam mit der Stadt Graz, der Pädagogischen Hochschule Steiermark und in Kooperation mit der Bildungsdirektion die Initiative „digiTALENTE Styria – Collection“ ins Leben gerufen. Pädagog:innen sind aufgerufen, ihre Projekte und Unterrichtsgestaltungen auf der Plattform digital-ist-normal.at einzureichen und so ihren Kolleg:innen und der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren.


05

DIGITALISIERUNG: DER BEVÖLKERUNG SORGEN UND ÄNGSTE NEHMEN

Zentrale Fragestellungen: Was ist Digitalisierung und was verstehen wir darunter? Wie kann es gelingen, der Bevölkerung Angst vor der Digitalisierung zu nehmen? Wie kann aufgezeigt werden, wo Digitalisierung im eigenen Alltag längst stattfindet? Wie lässt sich die Schaffung neuer Berufsbilder durch Digitalisierung erklären? Wer kann die Erklärung authentisch vermitteln? Welche Arbeitsplätze sind auf welche Art digitaler geworden und welche Auswirkungen hatte das auf Beschäftigte?

Ziel: Der digitale Wandel ist voll angelaufen und bietet Chancen in nahezu allen Lebensbereichen. Beides soll von der Bevölkerung gesehen, erkannt und mitgetragen werden. Ängste sollen mit Erfolgsgeschichten abgebaut und die Annahme, dass Digitalisierung Arbeit in Österreich vernichtet, widerlegt werden. Es soll gelingen, Vertrauen in steirisches Know-how zu schaffen.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

-  **Coding Clubs**
Die Vermittlung digitaler Kompetenzen hat in der Pandemie zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die 2019 initiiert kostenlosen Coding-Workshops der IV-Steiermark, durchgeführt von Bits4Kids, wurden für das Distance-Learning abgewandelt und ein eigener Coding Club installiert. Mit dem Club können Jugendliche auch nach dem Schulworkshop betreut und ihre Programmier-Kompetenzen ausgebaut werden.



06

INTERNATIONALE SCHULE – AUSBAU DES ANGEBOTS IN DER STEIERMARK

Zentrale Fragestellungen: Wie kann der Ausbau des bestehenden internationalen Bildungsangebots rasch so ausgebaut werden, dass ausreichend und flexibel Schulplätze für Familien, die mit internationalen Spitzenkräften in die Steiermark ziehen, zur Verfügung stehen?

Ziel: Ausbau des internationalen (englischsprachigen, durchlässigen) Schulangebotes in der Steiermark. Sicherstellung der Versorgung von Kindern von Expats der steirischen Industrie mit attraktiven Ausbildungsmöglichkeiten.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

-  **Unterstützung am Weg zum IB**
Die Volksschule Smart City Leopoldinum fördert die Mehrsprachigkeit ihrer Kinder – und möchte diesen internationalen Ansatz mit der Zertifizierung als „International Baccalaureate“-Schule (Primary Years Programme) stärken. Die Industriellenvereinigung Steiermark unterstützt dieses Vorhaben (gemeinsam mit dem Verband für Standort und Gesellschaft und der Wirtschaftskammer). Darüber hinaus begleitet die IV-Steiermark seit Jahren die Grazer Bilingual School (GIBS), die das IB bereits erfolgreich eingeführt hat.
-  **Ausweitung Angebot**
Um internationalen Fachkräften ein umfassendes englischsprachiges Schulangebot bieten zu können, bedarf es weiterer Schulstandorte mit internationaler Ausrichtung. Die IV-Steiermark hat dazu einen Prozess mit dem Land Steiermark initiiert und setzt sich für den Ausbau des Standorts Graz sowie der Erschließung des Standorts Leoben ein.

ZEITGEMÄSSE KINDERBETREUUNGS-INFRASTRUKTUR SCHAFFEN

Zentrale Fragestellungen: Wie gelingt es, gut ausgebildete junge Frauen wieder rasch zurück ins Berufsleben zu führen? Wie gestaltet sich der Zusammenhang zwischen Schließtagen/Öffnungszeiten von Betreuungsangeboten und weiteren Karriereverläufen von Frauen nach dem Wiedereinstieg? Welche Folgen haben unterschiedliche Kosten in den Bundesländern für Betreuungsangebote auf den Wiedereinstieg bzw. das Beschäftigungsausmaß?

Ziel: Durch eine gut ausgestaltete Kinderbetreuungsinfrastruktur Berufs- und Karrierewege von Frauen erleichtern und so u.a. dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Gleichzeitig Unterstützung eines Mindset-Shifts, der Frauen die Langzeitfolgen von sehr langen Karenzzeiten und Teilzeit-Jobs aufzeigt.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

Lösungspapier

Die Junge Industrie hat in den vergangenen Monaten einen umfassenden Prozess gestartet, Zahlen verglichen und sich mit Eltern, Pädagog:innen, Forscher:innen, Politiker:innen und Vorreiter:innen ausgetauscht. Das Ergebnis sind Lösungsideen in neun Themenbereichen, darunter Maßnahmen, die das Matching von Angebot und Nachfrage digital ausgestalten, für mehr Budgettransparenz und damit Vergleichbarkeit sorgen oder das Gemeindespargelddenken aufweichen. Auf Bundesebene wurde auf steirische Initiative eine Studie zum Zusammenhang von Beschäftigungsausmaßen und Betreuungsangeboten beauftragt – die Publikation erfolgt im Sommer 2021. Die Lösungsvorschläge der JI Steiermark wurden bereits medial aber auch in persönlichen Gesprächen präsentiert sowie laufend in die öffentliche und politische Diskussion eingebracht.

MINT-OFFENSIVE STARTEN – EIN STARKES SIGNAL AN UNSERE JUGEND GEBEN

Zentrale Fragestellungen: Wie können wir mit vereinten Kräften sicherstellen, allen Jugendlichen zwischen 3 und 19 Jahren ein „MINT-Erlebnis“ pro Jahr zu ermöglichen?

Ziel: Bündelung der Kräfte von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, um die Begeisterung für MINT bei Jugendlichen zu fördern und als „MINT-Land“ sichtbar zu werden, Nachwuchssicherung für Unternehmen und Universitäten zu gewährleisten. Im Verbund der inno regio implementiert die IV-Steiermark die MINT-Offensive. Steiermark zur Förderung der Teilnahme 3- bis 19-Jähriger an steirischen MINT-Erlebnissen.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

Projektpartner definiert und Umsetzung gestartet
Kern des Projekts, das von der inno regio initiiert wurde, sind drei Hebel: die Gemeinschaft der inno regio styria, die als Steuerungsgruppe die MINT-Förderung in der Steiermark vorantreibt, das MINT-Portal, das MINT-Erlebnisse sichtbar macht und eine jährliche MINT-Kampagne, die die Sichtbarkeit des Portals unterstützen soll. Mit den Partnern der inno regio bei diesem Projekt (FH Campus 02, FH Joanneum, IV-Steiermark, Karl Franzens Universität Graz, Medizinische Universität Graz, Montanuniversität Leoben, TU Graz, WKO Steiermark und Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft m.b.H. SFG) sind die Kooperationsabkommen fixiert. Mit der Umsetzung der Plattform sowie der Erarbeitung der Planung der Marketingmaßnahmen wurde begonnen.

DIE F&E FINANZIERUNG SICHERSTELLEN (COMET, SAL, IPCEIS)

Zentrale Fragestellungen: Wie können die politischen Akteure überzeugt werden, dass die F&E-Finanzierung auf Landes- und Bundesebene, insbesondere auch bei möglichen Budget-Diskussionen, sichergestellt ist und hierfür ehestmöglich Planungssicherheit geschaffen werden muss?

Ziel: Erfolg des COMET-Programms für die Steiermark bestmöglich weiterführen und Interessen der steirischen Industrie rechtzeitig einbringen; Finanzierung von SAL über 2023 hinaus absichern; IPCEIs für steirische Unternehmen in relevanten Bereichen möglich machen.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

Bewusstseinsbildung bei politischen Akteur:innen
Die Notwendigkeit der FTI-Finanzierung wurde sowohl gegenüber der Landes- als auch der Bundespolitik verdeutlicht. Auf Initiative der IV-Steiermark fand ein Austausch mit FFG Geschäftsführerin Henrietta Egerth und Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl statt. Darüber hinaus hat sich die IV-Steiermark für die Umsetzung des Fonds Zukunft Österreich eingesetzt. Zudem wurde insbesondere die drohende Finanzierungslücke in der Forschungsförderung bzw. deren mögliche Auswirkungen auf den Standort mit Bundesministerin Leonore Gewessler und Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl diskutiert. In einem komplexen Prozess ist es gelungen, Österreichs Teilnahme in den IPCEI Prozess sicherzustellen. Der Bund ist Teil von zwei IPCEIs („Batterien“ und „Mikroelektronik 1“) und hat hohes strategisches Interesse einer Teilnahme auch an den IPCEIs „Wasserstoff“, „Mikroelektronik 2“ und „Low CO2 Emissions Industry“ bekundet. IV-Steiermark hat wesentliche Aspekte für die nächste Generation des COMET-Programms und seiner Programmlinien beim Wirtschaftsressort des Landes Steiermark eingebracht.

EINE SCHLAGKRÄFTIGE „START-UP PLATTFORM“ SCHAFFEN

Zentrale Fragestellungen: In der Steiermark besteht eine Vielzahl an effektiven Start-Up Initiativen mit Fokus auf Technologie. Wie können diese bestmöglich aufeinander abgestimmt werden? Wie kann die optimale Einbindung der Industrie sichergestellt werden? Wie kann die internationale Sichtbarkeit der Steiermark als Start-Up Region erhöht werden?

Ziel: Die Vielzahl an steirischen Initiativen im Bereich der Start-Ups bündeln, aufeinander abstimmen, mit Technologie-Fokus versehen und international sichtbar machen. Enge Einbindung der Industrie und von Leitbetrieben sicherstellen.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

Vernetzungsprozess gestartet
Die IV-Steiermark ist Mitglied der Denkfabrik „Start-Up-Mark“, die von Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl im Frühjahr 2021 zur Sichtbarmachung der Steiermark als Start-Up Hub gegründet wurde. Darüber hinaus wurden Ideen und Maßnahmen seitens IV-Steiermark formuliert, was es für die Ausgestaltung eines solchen Hubs benötigt wird und ein erstes Vernetzungstreffen zwischen Industrie und Start-Ups abgehalten.

11

DEN FLUGHAFEN GRAZ MITTELFRISTIG AN DIE KORALMBAHN ANBINDEN

Zentrale Fragestellungen: Wie kann eine steirische Positionierung bei ÖBB und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie dafür sorgen, dass Züge auf der Koralm-Strecke am Flughafen halten, wenn dies aus Gesichtspunkten der Taktung möglich ist (Graz-Bruck-Ausbau ist Voraussetzung, damit die Zeit für einen zusätzlichen Halt auf der Strecke Wien-Klagenfurt gewonnen wird)?

Ziel: Vorsehen einer unterirdischen Haltestelle der Koralmbahn am Flughafen Graz, Halt der Züge der Koralmbahn am Flughafen, Attraktivierung und Modernisierung der Fuß-Verbindung zwischen der Haltestelle Flughafen auf der Südbahn (Förderband, Überdachung, Shuttle, ...)

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

Lobbyarbeit Haltestelle

Die Anbindung des Flughafens an die Koralmbahn wurde in Gesprächen mit Landespolitik, Landesverwaltung und ÖBB erörtert. Kurzfristig ist es gelungen, die Trassierung zweigleisig zu realisieren. In den Plänen sind prinzipiell Vorkehrungen für eine allenfalls nachträglich zu errichtende unterirdische Haltestelle im Bereich des Flughafens vorgesehen. Sämtliche Bescheide zum Bau des Flughafenbahnhofs an der Koralmbahn sind vorhanden. Aufgrund der fehlenden Voraussetzungen für den Halt im Fernverkehr wird der Bau des Flughafen-Bahnhofs in der derzeitigen Umsetzung im Bereich Feldkirchen nicht ausgeführt, jedoch soweit berücksichtigt, dass er jederzeit ohne große verlorene Aufwände und wesentliche Eingriffe in einen laufenden Eisenbahnbetrieb möglich wird. Die IV-Steiermark setzt sich weiterhin mit Nachdruck für eine möglichst rasche Realisierung ein.

Stellungnahme zu Verbot für Flüge Graz – Wien

Die Strecke Graz-Wien ist die Anbindung von Graz und der Steiermark an die Langstreckennetze, die ab Wien in die Welt führen. Eine Auswertung der Buchungen bestätigt: mehr als 95 Prozent der Passagiere von Graz nach Wien haben Wien nicht als finale Destination. Unter dem Verbot der Flüge von Graz nach Wien würde auch Wien als Drehkreuz für internationale Reisen leiden. Reisende ab Graz müssten auf ihrem Weg etwa in die USA oder nach Asien auf deutsche Flughäfen als Zwischenziel ausweichen. Fazit: Die Wertschöpfung würde in Deutschland erfolgen, der ökologische Effekt wäre bestenfalls neutral.

12

DEN AUSBAU DER PYHRN-SCHOBERACHSE VORANTREIBEN

Zentrale Fragestellungen: Wie gelingt es, einen früheren Planungs-Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie an die ÖBB zu erwirken? Wie können mögliche Verzögerungen (UVPs, Budget, andere Projekte) hintangehalten werden?

Ziel: Fertigstellung des neuen, flach trassierten Tunnels bis spätestens 2040.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

Strategiepapier erarbeitet und vorgestellt

In Abstimmung mit LH-Stv. Anton Lang und der Landesbaudirektion wurde das Projekt als zentraler Teil der steirischen Schieneninfrastruktur definiert und in einem gemeinsamen Dokument, das zum Lobbying der wichtigsten steirischen Projekte im hochrangigen Schienennetz erarbeitet wurde, detailliert beschrieben. Zudem wurde ein regelmäßiger Austausch mit der Landesbaudirektion, den steirischen Sozialpartnern und weiteren Expert:innen eingerichtet. Das Projekt Bosrucktunnel NEU wurde beim BMK für die Aufnahme in das Zielnetz 2040 angemeldet. Die zentrale Bedeutung des Themas wurde auch in einem Online-Austausch der Präsidenten der steirischen Sozialpartner (IV, AK, WK) mit Bundesministerin Leonore Gewessler und Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl betont. Zudem untermauert eine Analyse zu den möglichen Routen der „neuen“ Seidenstraße die strategische Bedeutung dieses Projektes (diese Analyse des Internationalisierungcenter Steiermark GmbH wurde unter Beteiligung der IV-Steiermark erarbeitet und bietet einen objektiven Überblick über den aktuellen Stand rund um das Thema). Für weitere Aktivitäten und Diskussionen wurde die Notwendigkeit des Neubaus des Bosrucktunnels in einer Broschüre der Sozialpartner zusammengefasst.

Stellungnahme zur Verzögerung der Inbetriebnahme des Semmering-Basistunnels

Der Produktionsstandort Steiermark benötigt den eingeleiteten Infrastrukturausbau aus wirtschaftlichen, aber auch aus ökologischen Gesichtspunkten dringend. Jede Verzögerung in Hinblick auf die Fertigstellung ist schmerzlich, wenn auch grundsätzlich nachvollziehbar. Umso wichtiger ist es, in der Planungs- und Vorbereitungsphase die Zeit bestmöglich zu nutzen, um für Unwägbarkeiten in der Bauphase Zeitpolster zu gewinnen. Es geht darum, die richtigen Schlüsse aus der Nachricht über die Verzögerung für kommende Bauvorhaben zu ziehen und die Vorarbeiten ohne weiteren Aufschub in Angriff zu nehmen. Dies gilt insbesondere für den Neubau des Bosruck-Tunnels (Pyhrn-Schoberachse), für dessen Fertigstellung bis zum Jahr 2040 es bereits jetzt die Zeit optimal zu nutzen gilt.

13

DEN AUSBAU DER SCHIENENVERBINDUNG ZWISCHEN GRAZ UND BRUCK IN ANGRIFF NEHMEN

Zentrale Fragestellungen: Wie kann die Schienenverbindung Graz-Bruck a.d. Mur das zukünftig massiv steigende Aufkommen auf dieser Strecke (Zunahme durch Semmering und Koralmbahn bzw. wg. Verdichtung d. Angebotes für Pendler) bewältigen und die Fahrzeit entscheidend verringert werden?

Ziel: Ausbau des Abschnitts Graz-Bruck a.d. Mur (d. h. fahrzeitverkürzende Neutrassierung, selektive viergleisige Verbindung).

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

Bewusstsein für das Projekt auf Landes- und Bundesebene

Bundesministerin Leonore Gewessler hat die Bedeutung des Ausbaus mittlerweile in mehreren Gesprächen und auch schriftlich bestätigt. Konkrete Aktivitäten (Planungen, Finanzierung) für einen umfangreichen Ausbau des Abschnittes wurden aber bislang noch nicht bekannt gegeben. Der Ausbau Graz-Bruck wurde vom Land beim BMK für die Aufnahme in das Zielnetz 2040 gemeldet, es liegen aber noch keine Detailplanungen für die Streckenverläufe und Abschätzungen der Kosten vor. Das Projekt wurde ebenso als zentraler Teil der steirischen Schieneninfrastruktur definiert und detailliert beschrieben.

14

DIE BREITBAND- UND GLASFASER-INFRASTRUKTUR INKL. 5G BESCHLEUNIGEN

Zentrale Fragestellungen: Wie kann die Steiermark zeitnah beim Breitbandausbau aufholen bzw. wie können Wertschöpfungs- und Beschäftigungs- Hotspots schnellst- und bestmöglich mit digitaler Infrastruktur, die den Anforderungen moderner Produktion gerecht wird, versorgt werden?

Ziel: Mehr budgetäre Mittel für den Breitbandausbau vorsehen und Priorisierung des Ausbaus.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

Forderung nach schnellerem Ausbau und Austausch mit Verantwortlichen

Eine IV-Steiermark Umfrage zeigt: Die Anforderung der Unternehmen an die Geschwindigkeit der Netzverbindung steigt binnen drei Jahren um den Faktor 2,5. Die Breitbandstrategie des Landes muss erhöhten Anforderungen bei Datenanbindung schon bis 2024 Rechnung tragen. „New Urgent“: Umsetzung des Regierungsprogramms gewinnt an Dringlichkeit. Schnelles Internet ist für die Wettbewerbsposition der Unternehmen essenziell. 93,9 Prozent der Befragten geben an, dass der Stellenwert des Themas Breitbandanbindung für ihre Konkurrenzfähigkeit hoch oder sehr hoch ist. Jedes vierte Unternehmen (26,5 Prozent) ertet in langsamen Internetverbindungen einen Wettbewerbsnachteil gegenüber Konkurrenten aus dem In- und Ausland.

Drei zentrale Anliegen der IV-Steiermark:

- » Die Steiermark braucht die Modernisierung ihrer digitalen Infrastruktur bis 2024
- » Übergangstechnologien verhindern und weg von der reinen Download-Sicht
- » Klare Prioritätensetzung im Landeshaushalt – Abschöpfen der Bundesmittel sicherstellen
Um in die Umsetzung zu kommen, forcierte die IV-Steiermark den Austausch mit der Landesgesellschaft sbidi und tauschte sich auf Vorstandsebene mit Bundesministerin Elisabeth Köstinger aus.

15

DEN IM REGIERUNGS-ÜBEREINKOMMEN FIXIERTEN KEY ACCOUNT PROJECT MANAGER IMPLEMENTIEREN

Zentrale Fragestellungen: Wie kann die steirische Landesverwaltung Investoren bestmögliche Unterstützung bei Genehmigungsverfahren bieten?

Ziel: Ein österreichweiter USP der steirischen Verwaltung kann ein „Key-Account-Project Manager“ darstellen, der als zentrale Anlaufstelle und Umsetzungsunterstützer für Antragsteller von großen Projekten dient und der von der Landesregierung eingerichtet werden soll.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

Neues Verfahrensservice umgesetzt

Mit einer Art Key-Account-Project-Management schufen die Landesregierung und die Landesverwaltung eine zentrale Anlaufstelle für Investoren. Damit wird die Steiermark attraktiver für Zukunftsinvestitionen. Die Landespolitik setzte damit eine Idee um, die von der steirischen Industrie im Vorfeld der vergangenen Landtagswahl an die Landespolitik hergetragen wurde. Die neue Anlaufstelle soll aus Sicht der Industrie vom Erstkontakt über die Antragstellung bis zur abschließenden Genehmigung das Investitionsvorhaben koordinieren. Neben der Beschleunigung von Verfahrensdauern und der erhöhten Planungssicherheit, ist die Einführung eines Key-Account-Project-Managements vor allem ein positives und starkes Signal der Steiermark an Investoren. Ein Schritt, der gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sehr zu begrüßen ist.

16

FÜR VERWALTUNGS-VEREINFACHUNGEN SORGEN UND „GOLD PLATING“ VERMEIDEN

Zentrale Fragestellungen: Wie gelingt es, ein faires Regime für die Genehmigung qualitativ ansprechender Projekte auf hohem fachlichem Level mit Entscheidungen in angemessener Zeit sicherzustellen?

Ziel: Investitionen dürfen nicht aufgrund bürokratischen Aufwands bzw. erhöhter Verfahrensdauer verzögert (bzw. im schlimmsten Fall verhindert) werden. Keine Übererfüllung von Vorgaben zu Lasten der Wirtschaftlichkeit der steirischen Betriebe.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

Austausch mit Expert:innen und Entscheidungsträger:innen

Das Industrieforum Energie & Umwelt hat gemeinsam mit der Abteilung 13 „Umwelt u. Raumordnung“ des Landes Steiermark Handlungsempfehlungen für einen reibungslosen Ablauf mündlicher Verhandlungen während der Pandemie erarbeitet. Eckpunkte wurden in einer Checkliste zusammengefasst, welche von der A13 an die Bezirksverwaltungsbehörden verteilt wurden. Weiters gibt es zwischen der A13 und der IV-Steiermark einen regelmäßigen Austausch zu Verbesserungspotenzialen ebenso wie mit den Mitgliedern der Konferenz der Bezirkshauptleute. Mit der Stadt Graz gab es zu laufenden Fragestellungen ein Treffen Grazer Industrievertreter:innen mit Bürgermeister Siegfried Nagl, bei dem unter anderem ein Key Account Project Manager nach steirischem Vorbild für Graz diskutiert wurde.

17

DIE POTENZIALE DER DIGITALISIERUNG AUCH IN DER VERWALTUNG NUTZEN

Zentrale Fragestellungen: Wo liegen die Digitalisierungspotenziale in der steirischen Verwaltung und wie können sie gehoben werden?

Ziel: Die beschleunigte Digitalisierung sorgt dafür, dass Unternehmen ihre Geschäftsmodelle adaptieren müssen, um weiterhin erfolgreich sein zu können. Auch im von der öffentlichen Hand verantworteten Bereich bestehen Chancen, Potenziale und Notwendigkeiten, die Digitalisierung zu nutzen und den (zumindest) gleichen Output bei geringerem Mitteleinsatz bewerkstelligen zu können. Das Land Steiermark soll eine Potenzialanalyse beauftragen und auf Basis dieser Analyse einen umfassenden Digitalisierungsprozess in Verwaltung und Gesundheitswesen einleiten.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

Internationales Benchmarking

Zur Entwicklung konkreter Handlungsfelder initiierte die IV-Steiermark einen Austausch der IV-Bundesorganisation mit Vertreter:innen des dänischen Schweserverbandes Danks Industri. Nach diesem Input und einer Analyse der digitalen Verwaltung in Dänemark, werden weitere Schritte auf Bundesebene gesetzt, da, wie der Austausch mit den dänischen Vertreter:innen gezeigt hat, ein solcher Prozess nur gelingen kann, wenn er "top down" initiiert wird.

18

MIT TECHNOLOGIE GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Zentrale Fragestellungen: Wie zeigen wir den Beitrag der Industrie zur Lösung von Klimafragen auf? Welche Beispiele können bei der Bewusstseinsbildung helfen? Wie kann bspw. die Gruppe der Jugendlichen adressiert werden?

Ziel: Die steirische Bevölkerung (insbesondere Jugendliche), aber auch Entscheidungsträger in der Steiermark sollen die Industrie als Teil der Lösung im Kampf gegen den Klimawandel verstehen und die globalen Potenziale steirischer Technologien erkennen.

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

Schulplakat, Studie und Umfrage und Medienschwerepunkt

Basierend auf einer Studie des Joanneum Research, einer Umfrage unter den Mitgliedsbetrieben sowie betrieblichen Beispielen rund um Umwelt- und Klimaschutz wurde ein medialer Schwerpunkt gesetzt. In einer Tageszeitung sowie im Radio wurden Betriebsbeispiele, die aufzeigen, dass die Industrie Teil der Lösung in Klimafragen ist für die breite Öffentlichkeit aufbereitet. Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde zudem auf die Relevanz der energieintensiven Industrie sowie deren Symbiose mit der Umwelttechnikindustrie hingewiesen.

Für die Zielgruppe der Schüler:innen sowie Pädagog:innen wurde in Kooperation mit „Die Industrie“ ein übersichtliches Plakat mit zahlreichen Fakten erstellt. Auf einen Blick ist ersichtlich, welchen enorm hohen Beitrag steirische Industriebetriebe bereits zur Reduktion von Treibhausgasen durch effiziente Prozesse aber auch Hightech-Produkte beitragen.

19

EIN ABWANDERN DER ENERGIEINTENSIVEN INDUSTRIE VERHINDERN (INSBES. EAG)

Zentrale Fragestellungen: Wie gelingt es – gerade in der aktuellen, wirtschaftlich extrem herausfordernden Situation – Impulse zu setzen, die sowohl Anreize für neue Investitionen im Bereich des Umbaus des Energiesystems schaffen aber zugleich energieintensive Unternehmen nicht in ihrer Wirtschaftlichkeit bedrohen?

Ziel: Bei der Umsetzung des EAG und weiteren Vorgaben im Bereich Energie und Klimaschutz darauf achten, dass für die energieintensiven Betriebe entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden, welche sie aufgrund ihres hohen Energieverbrauches nicht überbordend belasten (internationale Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen und Arbeitsplätze erhalten).

KONKRETE MASSNAHMEN 20_21:

Stellungnahme EAG

In zahlreichen Terminen mit Vertretern der Landesregierung wurde ein Bewusstsein insbesondere für die Folgekosten, die durch das EAG im gesamten Energiesystem entstehen, geschaffen. Die Stellungnahmen der Bundes-IV und des Landes Steiermark zum EAG-Entwurf haben die wesentlichsten Argumente der IV-Steiermark berücksichtigt. Zudem wurde die zentrale Bedeutung des Themas auch in einem Online-Austausch der Präsidenten der steirischen Sozialpartner (IV, AK, WK) mit Bundesministerin Leonore Gewessler und Landesrätin Eibinger-Miedl betont.

Publikation

Die IV-Steiermark hat in einer gemeinsamen mit den steirischen Sozialpartnern verfassten Publikation (Titel „Energie, Klima und Nachhaltigkeit - Impulse der steirischen Sozialpartner für eine lebenswerte Zukunft“) den Fokus auf die Darstellung von erfolgreichen Klimaschutzaktivitäten der steirischen Industrie und die weiteren regionalen Möglichkeiten im Bereich der Forschung und Entwicklung gelegt. Dieses Buch wurde den Mitgliedern des steirischen Klimakabinetts (u.a. Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Lang, Landesrätin Ursula Lackner, Landesrat Johann Seitinger) übergeben.

Studie Energieintensive Industrie

Betroffenheit von und Beitrag zur Erreichung der Klimaziele“, in welcher JOANNEUM RESEARCH eine empirische Evidenz zur Betroffenheit der steirischen Industrie im internationalen Vergleich erarbeitet und mögliche Implikationen, Herausforderungen und Chancen/Risiken für die steirische Industrie bzw. für eine regionale Industriepolitik aufzeigt.

Umfrage „Energie-Bedarfe und Effizienz-Potenziale der steirischen Industrie“:

Um die Diskussion rund um das Thema "Reduktionsziele im Bereich Treibhausgasen" auf einer möglichst breiten Faktenbasis im Sinne der Mitglieder und des Industriestandortes führen zu können, wurden die aktuelle Situation und mögliche zukünftige Entwicklungen im Bereich der Energieversorgung der Unternehmen erhoben.

SERVICE UND FORENARBEIT

Die Mitglieder der Industriellenvereinigung Steiermark können sich unmittelbar in Industrieforen zu den Themen Human Resources, Umwelt & Energie sowie Forschung & Entwicklung einbringen. Der Austausch im IV-Netzwerk sowie das Einholen externer Expertise ist zudem über die Know-How-Exchanges zu verschiedensten Themen möglich. Ein Auszug der Aktivitäten im letzten Jahr.

KOMMUNIKATION IN DER KRISE

Das IndustrieForum HR hat sich im Herbst 2020 intensiv mit dem Thema "Kommunikation in der Krise" auseinandergesetzt. Als Vortragende stand Nina Zechner, stv. Geschäftsführerin der IV-Steiermark zur Verfügung, die dem Forum die Kommunikationsstrategie der IV-Steiermark während des ersten Lockdowns vorstellte. Anschließend gewährten Daniela Colleoni (legero united), Ingo Spörk (Knapp AG) und Julia Knapitsch (Payer Group) Einblicke in die interne Unternehmenskommunikation während dieser schwierigen Phase.

HOMEOFFICE

Das Jahr 2021 hat ein zentrales Thema aus arbeitsrechtlicher Sicht gebracht – das neue Homeoffice-Gesetzbündel. Das IndustrieForum HR erhielt bereits Anfang Februar einen Einblick in das – zu diesem Zeitpunkt noch nicht beschlossene – Paket durch Helwig Aubauer, Bereichsleiter Arbeit & Soziales in der Industriellenvereinigung Österreich, der die Eckpunkte des Vorhabens skizzierte. Daran anschließend führte die IV-Steiermark im Vorfeld der Mai-Sitzung eine Umfrage zur Umsetzung von Homeoffice und Remote Führung unter den Forummitgliedern durch, um diese Ergebnisse im Forum zu diskutieren und sich über Strategien auszutauschen.

Außerdem veranstaltete die IV-Steiermark einen Know How-Exchange zum neuen Homeoffice-Paket. Um die steuer- und arbeitsrechtliche Sicht sowie die HR-Perspektive abzudecken, standen als Expert:innen Bernd Luxbacher und Sabine Griesser (beide Deloitte) und Marco Riegler (ScherbaumSeebacher) zur Verfügung und beantworteten die Fragen der rund sieben Teilnehmer:innen.

WHISTLEBLOWING-RICHTLINIE

Im Oktober 2019 wurde die Whistleblowing-Richtlinie (RL 2019/1937) im Rat der Europäischen Union beschlossen, spätestens bis 17.12.2021 müssen die (Mindest-)Standards in den Mitgliedsstaaten umgesetzt werden, der Gesetzgebungsprozess dazu steht in Österreich noch aus. Um dieses Thema und den konkreten Handlungsbedarf für Unternehmen auszuloten, lud die IV-Steiermark zum Know-how-Exchange im Juni 2021. Expert:innen von EY, Reyhaneh Darakhchan, Kenji Oku und Rosemarie König, gaben einen Einblick in die Richtlinie, um zu skizzieren, welche Schritte für Unternehmen zu tun sind.

KURZARBEIT - KNOW HOW EXCHANGE IN KOOPERATION MIT DEM AMS

Das arbeitsmarktpolitische Thema des letzten Jahres war die Kurzarbeit in all ihren unterschiedlichen Phasen. Daher veranstaltete die IV-Steiermark im März und Oktober einen Erfahrungsaustausch zur praktischen Umsetzung der Kurzarbeit. Als Expert:innen standen Harald Wieser, Alice Wieser und Linda Scheiflinger vom AMS Steiermark sowie Thomas Stegmüller von der Bundessparte Industrie der WKÖ zur Verfügung und beantworteten Fragen der über 100 Teilnehmenden.

ERNEUERBAREN-AUSBAU-GESETZ (EAG)

Hauptthemen des IndustrieForum Energie und Umwelt waren das EAG bzw. weitere aktuelle Entwicklungen im Bereich der energie- und umwelttechnischen Vorgaben. Zum geplanten "Sachprogramm zum Thema erneuerbare Energien mit Fokus Photovoltaik" gab es im März 2021 einen Austausch mit dem zuständigen Projekt-Koordinator des Landes Martin Wieser.

INDUSTRIEFOREN



FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

LEITUNG: STEFAN ROHRINGER
Infineon Technologies Austria AG



ENERGIE UND UMWELT

LEITUNG: MARKUS RITTER
Stahl- und Walzwerk Marienhütte Gesellschaft m.b.H.



HUMAN RESOURCES

LEITUNG: ALEXANDRA LEOPOLD
Knill Gruppe

WASSERSTOFF-HUB OBERSTEIERMARK

Die Energie Steiermark und die voestalpine Donawitz haben im Kreis des Industrieforums Energie und Umwelt ihr Projektvorhaben zum Aufbau eines innovativen Wasserstoff-Hubs in der Obersteiermark präsentiert. Das Projekt wurde im Zuge eines aktuellen IPCEI-Fördercalls im Bereich Wasserstoff eingebracht.

Weitere Expertentalks Industrie Forum Energie und Umwelt:

- » „Klimaziele 2030 – Transformation und Wettbewerbsfähigkeit der Industrie“ mit Michael Losch, Sonderbotschafter für grüne Industriepolitik im BMK
- » „Betriebliche Abfallsammlung und -entsorgung“: Abfallwirtschaftspläne, Kreislaufwirtschaftspakete etc.“ mit Martin Eisenberger, Gründungspartner der Spezialkanzlei Umweltrecht & Consulting.

NACHWUCHSNETZWERK JUNGE INDUSTRIE

Die JI Steiermark widmete sich zuletzt verstärkt den Themen Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der Digitalisierung. Neben einem Lösungspapier für eine moderne und flexiblere Elementarbildung in der Steiermark stand auch der Austausch mit Expert:innen am Programm. Im Bereich der Digitalisierung wurden die CDOs Gunther Glawar und Franz Hillebrand um ihre persönliche Einschätzung gebeten sowie mit der Digitalpionierin Fränzi Kühne getalkt. Die Aktivitäten der JI Steiermark tagesaktuell über LinkedIn verfolgen:



[www.linkedin.com/
company/ji-steiermark](https://www.linkedin.com/company/ji-steiermark)

DIGITALISIERUNG UND BREITBAND

Ein Schwerpunkt des Industrieforums F&E lag im Bereich der Digitalisierung. Dazu waren Stefan Schafrank (Geschäftsführer des „Digital Innovation Hub - Süd“) und Herbert Jöbstl (Geschäftsführer sbidi – Steirische Breitband- und Digitalinfrastrukturgesellschaft) in den Sitzungen als Referenten eingeladen und haben über die Pläne in ihren Organisationen berichtet. Als Ergänzung gab es einen Austausch mit der IT-Community Styria.

CORONA-BLITZUMFRAGEN

Zur raschen Erhebung eines Status quo in der steirischen Industrie und einer entsprechenden Ableitung nötiger Maßnahmen in Richtung politischer Entscheidungsträger:innen führte die IV-Steiermark Corona-Blitzumfragen ein. Über 100 steirische Industriebetriebe haben sich an der 3. Corona-Blitzumfrage der Industriellenvereinigung Steiermark im November beteiligt.

F&E FINANZIERUNG

Zentrale Themen des Industrie Forum F&E waren die Sicherstellung der F&E Finanzierung (COMET, IPCEIs) bzw. Stellungnahmen und Positionen zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der Forschung und Entwicklung. Zur Diskussion der Schwerpunkte bzw. der Aktivitäten der Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH SFG war deren Geschäftsführer Christoph Ludwig zu Gast.

DIE INDUSTRIE

Seit fast 20 Jahren kooperieren die IV-Steiermark und die Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Steiermark, um das Bewusstsein für die Industrie in der Steiermark zu stärken. Eindrucksvoller Beleg für die erfolgreiche Arbeit ist die Einschätzung der Bevölkerung gefragt nach dem Industriebeitrag zum Wohlstand des Landes. 2002 schätzten diesen 76 Prozent als groß bzw. sehr groß ein, 2019 waren es über 94 Prozent.

Mit der Plattform „Die Industrie“ wird nicht nur alljährlich die Lehrlingskampagne umgesetzt oder etwa ein eigenes Lehrer:innen-Informationsmagazin gestaltet. Die Kooperation steht auch für umfangreiche Medienarbeit, die steirische Industriebetriebe im Fokus hat. Die Serie Helle Köpfe in der Kleine Zeitung stellt F&E-Höchstleistungen vor, die ORF-Zukunftsmacher portraieren Mitarbeiter:innen in der steirischen Industrie vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels. Das Thema Klimaschutz und Industrie wurde in einem Informationsplakat aufgegriffen, das wiederum auch Grundlage einer Radiokampagne war.

KOOPERATION MIT DEM WdF- STEIERMARK

Im Rahmen der Kooperation mit dem Wirtschaftsforum der Führungskräfte (WdF) konnten Veranstaltungen zu den Themen Black-out sowie einen Konjunkturausblick 2021 angeboten werden. Weiters wurde zu einem TOP-Gespräch mit Hans-Peter Weiss, CEO der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) und CEO der ARE Austrian Real Estate eingeladen.

INNOREGIO STYRIA

innoregio styria ist ein von der steirischen Industrie initiiertes Innovationsnetzwerk, welches von Unternehmen, universitären und außeruniversitären Forschungsinstitutionen, den steirischen Universitäten und Hochschulen sowie von zentralen regionalen Akteuren getragen wird. Das Netzwerk versteht sich als offene Plattform mit langfristiger Ausrichtung.

TRIGOS STEIERMARK 2021 WETTBEWERB JUNIOR COMPANY UND TU LEHRPREIS

Im Juni 2021 wurden vier verantwortungsvolle Unternehmen mit dem begehrten Nachhaltigkeitspreis „Trigos“ ausgezeichnet – die IV-Steiermark durfte dabei wieder als Jurymitglied unterstützen. Unter den Preisträgern war die Stoelzle Oberglas GmbH. Eine weitere Jurytätigkeit übt die IV-Steiermark traditionell bei der Vergabe der Preise anlässlich des Projekts Junior Company aus.

Und auch den TU Lehrpreis unterstützt die IV-Steiermark seit vielen Jahren als Partnerin aber auch als Jurymitglied.

GLOBAL INNOVATION SUMMIT

Die IV-Steiermark war Partnerin des internationalen Summits und lieferte einen Input zur Arbeitswelt der Zukunft.

Brief der Landesspitze | Schlüsselkräfte der Industrie sollen früher geimpft werden

Steirische Landesspitze wendet sich mit einem Brief an rund 400 steirische Industriebetriebe: Schlüsselkräfte der sollen demnach "jedenfalls am Beginn der Phase 3 des Impfplans", das wäre Mitte des zweiten Quartals, geimpft werden können.

05.30 Uhr, 12. März 2021

Die steirische Industrie hat in den vergangenen Wochen wiederholt die Forderung erhoben, dass Schlüsselkräfte aus den Betrieben möglichst früh geimpft werden. Dabei geht es insbesondere um Unternehmen mit starker internationaler Präsenz und hohem Exportvolumen, deren Mitarbeiter von globaler Reisetätigkeit abhängig sind. Gerade der Faktor Zeit spiele auch im internationalen Wettbewerb eine wesentliche Rolle, wurde stets betont. Nun haben sich Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und LH-Vize Anton Lang



Hermann Schützenhöfer und Stefan Stoltzka im Juli 2020



Die steirische Industrie hat in den vergangenen Wochen wiederholt die Forderung erhoben, dass Schlüsselkräfte aus den Betrieben möglichst früh geimpft werden. Dabei geht es insbesondere um Unternehmen mit starker internationaler Präsenz und hohem Exportvolumen, deren Mitarbeiter von globaler Reisetätigkeit abhängig sind. Gerade der Faktor Zeit spiele auch im internationalen Wettbewerb eine wesentliche Rolle, wurde stets betont. Nun haben sich Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und LH-Vize Anton Lang

Jahr der Hoffnung



Es wird wieder in die Hände gespuckt: Die Industrie hofft auf einen Aufschwung durch die Impfung im zweiten Halbjahr 2021.

siviert werden und dadurch die Auslastung wieder steigen wird. In Sachen Beschäftigung gibt es auch einen Silberstreif am Horizont: Immerhin 67 Prozent der Industriebetriebe geben an, ihren Mitarbeiterstand halten zu wollen, weitere 19,6 Prozent wollen sogar neue Leute aufnehmen. Nur rund 13,4 Prozent meinen, dass ein Personalabbau unausweichlich sein werde.

Industrie will fliegen
Eines der größten Produktionshemmnisse derzeit ist die behördlich angeordnete Absonderung von Mitarbeitern. Wegen der zu langen Wartezeiten auf Tests sind bereits 75 Prozent der Unternehmen dazu übergegangen, die Testungen auf eigene Kosten vorzunehmen. „Im Bereich der Testungen der Mitarbeiter wurde enormer Aufwand betrieben

und so die öffentlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie unterstützt und erstanden geschäftlichen und touristischen Reisen unterschieden wird. Weiters hoffen wir auf die baldige Wiederaufnahme des vollen Linienflugangebots ab Graz, allen voran nach Frankfurt, München und Wien.“



Das IV-Präsidium: Mayr-Melnhof-Saurau, Stoltzka, Kainersdorfer, Pildner-Steinburg (von links)

„Ich bin etwas befragt“, sichert Georg Knill, stellvertretender Präsident der IV, dass die Krise auch die steirischen Zulieferer für die Automobilindustrie nicht in eine tiefe Erholung zurückwerfen wird. „Der Krisen muss Beding-



„Können Motor für Neustart sein“

Aus den USA und der EU werden die stärksten Industriedaten seit Jahrzehnten gemeldet. Auch in der Steiermark macht sich Zuversicht breit. Es gibt aber auch Risiken.

Lehrpläne
Krisenzeit ist auch eine Zeit der Innovation. Die IV-Präsidenten Stefan Stoltzka und Nina Pildner-Steinburg fordern die Unternehmen auf, sich auf die Krise als Chance zu sehen und Innovationen zu fördern. Stoltzka betont, dass die IV die notwendigen Rahmenbedingungen für Innovationen schaffen wird.

Die Zukunft
Die IV-Präsidenten sehen die Zukunft der steirischen Industrie optimistisch. Sie erwarten, dass die Industrie in den kommenden Monaten wieder auf Schwung kommen wird. Stoltzka betont, dass die IV die notwendigen Rahmenbedingungen für Innovationen schaffen wird.

2021 wird das

Steirische Industrie rechnet ab Sommer mit Aufschwung, Großteil der Mitarbeiter soll gehalten werden.

„Die steirische Industrie ist am Weg zurück“ – kurz, knapp und höchst erfreulich ist die Botschaft der steirischen Industriellenvereinigung (IV), die für die kommenden Monate wieder Mut macht. Trotz Krise und schwierigsten Rahmenbedingungen haben man auf den internationalen Märkten intensiv um Aufträge gekämpft, offensichtlich mit Erfolg: Nur acht Prozent der Unternehmen hatten im November erhebliche Umsatzeinbußen zu verzeichnen, über 25 Prozent produzierten hingegen auf Niveau 2019 oder sogar darüber – dies bestätigt eine Umfrage der IV unter ihren Mit-



„Die Unternehmen haben bei den Corona-Tests enormen Aufwand betrieben.“
Gernot Pagger, IV

Auftragsengängen aus. Hintergrund der optimistischen Einschätzung: In der IV geht man davon aus, dass die Verfügbarkeit eines Impfstoffes in den ersten Monaten des Jahres 2021 dazu führen wird, dass die Reisetätigkeiten wieder inten-

Steirer fordern neue Pyhrnbahn vor 2040

Die neue Spitze der Industrie – erstmals mit einer Frau – drängt auf eine Reihe von Investitionen, wie auch auf den rascheren Neubau der Pyhrnbahn und des Bosrucktunnels.

Die neue IV-Führung der Steiermark übernimmt ihre Aufgabe in einer Zeit großer Unsicherheiten. Die neue Spitze der Industrie – erstmals mit einer Frau – drängt auf eine Reihe von Investitionen, wie auch auf den rascheren Neubau der Pyhrnbahn und des Bosrucktunnels.

Steirische Industrie: „Sind Teil der Lösung“

Appell: wirksame Instrumente gegen Klimakrise in Technologie und Innovation suchen.

„Mit steirischer Technologie werden schon heute weltweit mehr Emissionen eingespart, als ganz Kanada jährlich verursacht. Und wir sind noch lange nicht am Ende des Machbaren angekommen.“ Über die Innovationsschritte werden die IV-Präsidenten Stefan Stoltzka und Nina Pildner-Steinburg sprechen. Stoltzka betont, dass die IV die notwendigen Rahmenbedingungen für Innovationen schaffen wird.

IV-Appell: Investitionsprämie verlängern

Stoltzka mahnt Beschleunigung bei Ausbau digitaler Infrastruktur ein.



Stefan Stoltzka, steirischer IV-Präsident

In „Normalzeiten“ lockt der Neujahrscocktail der steirischen Industriellenvereinigung (IV) Jahr für Jahr die wichtigsten steirischen Akteure aus Wirtschaft und Forschung zum gemeinsamen Blick auf kommende Herausforderungen. Im Jahr der Pandemie ist alles anders. Daher wenden sich die Industrie-Spitzen um IV-Präsident Stefan Stoltzka und die Vizepräsidenten Nina Pildner-Steinburg, Franz Kainersdorfer sowie Franz

Wirtschaft

„Koste es, was es wolle“ kann nicht mehr gelten“

Interview: Stefan Stoltzka, neuer Präsident der steirischen Industriellenvereinigung, über Krisenkosten, bestehende Defizite der digitalen Infrastruktur und notwendige Absandsregeln.

Wird sich noch in der Krisenphase dieser Krise, wie haben wir Sie aus Sicht der Industrie die bisherigen Hilfen der Bundesregierung? Die Hilfen sind wichtig, aber langfristig müssen wir uns selbst helfen. Die Krise ist ein Test für die Wirtschaft. Wir müssen zeigen, dass wir in der Lage sind, uns selbst zu helfen. Die Krise ist ein Test für die Wirtschaft. Wir müssen zeigen, dass wir in der Lage sind, uns selbst zu helfen.



Stoltzka: „Liebe höchste Motivation mit der Überzeugung, wir kommen“

Diese Bereiche werden entscheidend sein, aber langfristig sind es die Bereiche, die die Wirtschaft voranbringen werden. Die Krise ist ein Test für die Wirtschaft. Wir müssen zeigen, dass wir in der Lage sind, uns selbst zu helfen.

MEDIENARBEIT IV-STEIERMARK & JI STEIERMARK

Die vergangenen 12 Monate waren medial von zahlreichen Themen geprägt. Neben Konjunkturschätzungen, Stellungnahmen zur Kurzarbeit, Investitionsprämie, betriebliches Impfen und Co. wurden auch langfristige Infrastrukturprojekte wie etwa die Pyhrn-Schober-Achse oder die Flugverbindung Graz-Wien thematisiert. Die Junge Industrie Steiermark schlug vor allem mit den Themen Vereinbarkeit und Kinderbetreuung auf. Ein Auszug der medialen Präsenz.



Stefan Stoltzka, steirischer IV-Präsident

Kein Netz: Steirer verlieren Anschluss

Industrie-Chef Stefan Stoltzka fordert eine digitale Offensive

Die steirische Industrie verliert Anschluss an die digitale Welt. Stefan Stoltzka fordert eine digitale Offensive. Die IV wird die notwendigen Rahmenbedingungen für Innovationen schaffen.



„Steirische Industrie hat Tief verlassen“

Die steirische Industrie hat das Tief verlassen. Die IV-Präsidenten Stefan Stoltzka und Nina Pildner-Steinburg sind optimistisch über die Zukunft der steirischen Industrie.



AUSSENSICHT
Stefan Stoltzka über die Verantwortung der Unternehmen im Umgang mit Covid-19

Im selben Boot durch die Krise

Die Hoffnung auf eine rasche Entspannung der Covid-19-Situation ist einer gewissen Ernüchterung gewichen. Mit dem nahenden Herbst werden wir uns wohl für weitere Monate auf ein Umfeld einstellen müssen, das von hoher Ungewissheit geprägt sein wird - wirtschaftlich und gesundheitlich.

Ob uns die „zweite Welle“ der Pandemie bevorsteht, hängt weniger vom Virus und den Außentemperaturen ab. Es liegt vor allem am Verhalten jeder Person. Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte leisten als Verantwortliche für Hunderttausende Beschäftigte in den Industrieunternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Bewusstseinsförderung. Abstand halten, die Hygienenormen befolgen und gegebenenfalls Masken tragen, diese Maßnahmen sind in den meisten Unternehmen zur Normalität geworden. Das in unseren Betrieben zu kommunizieren, vorzuleben und zu fördern, ist unabdinglich, um die Selbstverantwortung jedes Einzelnen zu wecken.

„Ob uns die zweite Welle bevorsteht, hängt weniger vom Virus, sondern vor allem vom Verhalten jeder Person ab.“

Damit wird es auch möglich, mit der Pandemie in gewisser Normalität zu leben, bis diese endgültig eingedämmt ist. Denn nur mit der Sicherheit, die gesundheitliche Dimension des Covid-19-Virus im Griff zu haben, können wir uns mit voller Energie der Bewältigung der enormen wirtschaftlichen Krise widmen.

Die kommenden Monate werden in vielfacher Hinsicht herausfordernd sein. Dabei ist Zuversicht immer angeraten. Denn die Industrie ist generell bestens aufgestellt, innovativ und in hohem Maße anpassungsfähig.

Allerdings werden angesichts der weltweiten Krise diese Vorzüge allein für eine rasche Erholung nicht reichen. Nur im Wissen und im Vertrauen, dass wir alle im selben Boot unterwegs sind - von der Politik über die Sozialpartner bis hin zu jeder und jedem Einzelnen von uns -, können wir einen erfolgreichen Weg durch die und dann aus der Krise finden. Die See wird im Herbst rauer werden. Umso wichtiger ist es, ruhig, besonnen, mit Klugheit und entschlossener Unterstützung gemeinsam in die-

meinsamen Erklärung in Oberösterreich Industriellenvereinigung der Bundesregierung ein und beginnen, in Unterpflanzen, die bundesweit in Wien oder wie die ÖBB, V oder Post, aber

Steirer: Genial und doch bescheiden

Bilanz nach 80 Tagen als Präsident: Stefan Stoltzka zeichnet ein starkes Bild unserer Industrie.

Es war ein nicht geplantes Sprung in die Spitze der steirischen Industriellenvereinigung (IV) Stefan Stoltzka, CEO von Legert, macht herab nach dem Herbst von Georg Knoll bis in die IV überblickt die steirische Industrie.

Covid-19 dominiert unser Leben - wie geht es der Industrie? Die erste Phase hat sich gut gelohnt, von einem weitläufigen Lockdown, der abgebrochen werden musste, ist jetzt noch sicher, dass die Industrie sich gut zurechtfindet. Wie sieht es mit der zweiten Phase aus? Stefan Stoltzka: „Wir müssen natürlich unter be-

APPELL: BETRIEBLICHE IMPFSTRASSEN SCHNELL STARTEN
7000 steirische Schlüsselkräfte werden derzeit geimpft

Impfungen gibt es jetzt für jene Beschäftigten, die viel und oft mit dem Flugzeug ins Ausland reisen müssen. Schließlich in Ostösterreich liegen. In der steirischen Industrie hält sich die Aufregung darüber in Grenzen, auch wenn man die Kriterien als „teils willkürlich“ bewertet. „Diese Liste des Bun-

Wie berichtet, haben sich laut Wirtschaftskammer steiermarkweit 325 Unternehmen (mit einer Abdeckungsmöglichkeit von 95.000 Personen) gemeldet, die ihre Infrastruktur für Imp-

Wie sieht es um Investitionen? 265 Millionen Euro wurden von der steirischen Industrie 2019 investiert, so viel wie die Bundesbudgets von Kärnten und Burgenland zusammen. Das ist ein Anzeichen für die große Investitionskraft der steirischen Industrie. Die steirische Industrie wird sich in den nächsten Jahren weiter ausbauen. Die steirische Industrie wird sich in den nächsten Jahren weiter ausbauen.



„Die Krise bringt für die Steiermark auch viele Chancen“, sagt der steirische IV-Präsident Stefan Stoltzka im WOCHE-Interview.

Das bedeutet ist, dass wir so beschaffen sind, und dass die meisten Dinge hier eigentlich hergeht, wenn wir die richtigen Maßnahmen ergreifen. Die steirische Industrie wird sich in den nächsten Jahren weiter ausbauen.



Fordert Impfstrategie in Neujahrsbotschaft: Stefan Stoltzka fordert eine Priorisierung für die reisenden Mitarbeiter der vielen exportorientierten Unternehmen. Dazu bietet er dem Land bei der Umsetzung der Impfstrategie auch die Logistik und Organisation (z.B. Betriebsärzte) der Industrie an.

Steirische Industrie impft sich Optimismus

Mill. Viele Betriebe, die sich als große Anzahl von neuen Impfstoffen, sind die steirische Industrie. Die steirische Industrie wird sich in den nächsten Jahren weiter ausbauen.



Die steirische Industrie, die sich als große Anzahl von neuen Impfstoffen, sind die steirische Industrie.

Die steirische Industrie, die sich als große Anzahl von neuen Impfstoffen, sind die steirische Industrie.

Drei Viertel der Kinder sind nur halbtags betreut

Das Betreuungsangebot für Kinder in der Steiermark wächst zwar kontinuierlich, ist im Bundesvergleich aber noch immer bescheiden. Eltern und Unternehmensvertreter drängen jetzt auf Verbesserungen - mit teils radikalen Forderungen.

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache - und zwar schon dringend dazu. Was mittlerweile gelungen ist, dass Schlüsselkräfte, häufig mit dem Flugzeug ins Ausland reisen müssen, sich geimpft werden, wurde nachkommen. In der Steiermark diese Durchimpfung von 7 Schlüsselkräften, etwa von 1 triebsmitarbeitern oder Mteuren (nicht nur aus der In-



Schulterchluss: Nina Zechner (Junge Industrie), Gabriele Lechner (WKO), Helga Ahrer (ÖGB), Maria Pein (LWK), Patricia Berger (AK)



Schulterchluss: Nina Zechner (Junge Industrie), Gabriele Lechner (WKO), Helga Ahrer (ÖGB), Maria Pein (LWK), Patricia Berger (AK)

Appell für Rechtsanspruch auf fixe Kinderbetreuung

Mit einer geballten Ladung an Forderungen im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind die Sozialpartner österreichweit an die Politik herantreten. Auch in der Steiermark haben die - weiblichen - Spitzen von Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, ÖGB und Industrie gemeinsam einen Appell an die Landesregierung

Bei den jüngsten sind wir die Letzten

Schlusslicht bei der Kinderbetreuung: Sechs Powerfrauen aus der steirischen Industrie fordern mehr Flexibilität. Diese Forderungen sind die steirische Industrie. Die steirische Industrie wird sich in den nächsten Jahren weiter ausbauen.



Die steirische Industrie, die sich als große Anzahl von neuen Impfstoffen, sind die steirische Industrie.

Die steirische Industrie, die sich als große Anzahl von neuen Impfstoffen, sind die steirische Industrie.

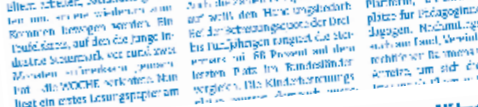
„Wer kümmert sich endlich um mich?“

Mittwoch, 21. April 2021 € 1,50



Kind und Karriere kombinieren

Junge Industrie präsentiert ein Lösungspapier für flexiblere Kinderbetreuung. Die Steiermark ist ein attraktives Ziel für Familien, die in der Steiermark leben. Die steirische Industrie wird sich in den nächsten Jahren weiter ausbauen.



Die steirische Industrie, die sich als große Anzahl von neuen Impfstoffen, sind die steirische Industrie.

Eltern verzweifeln: Zu wenige Krippenplätze

Mehr als ein Drittel der Eltern verzweifeln über die fehlende Kinderbetreuung. Die steirische Industrie wird sich in den nächsten Jahren weiter ausbauen.

Spitze der Jungen Industrie bestätigt

Bereits seit Ende 2018 sind Julia Aichhorn und Dominik Santner (Bild) die Vorsitzenden der Jungen Industrie in der Steiermark. Die steirische Industrie wird sich in den nächsten Jahren weiter ausbauen.



Die steirische Industrie, die sich als große Anzahl von neuen Impfstoffen, sind die steirische Industrie.

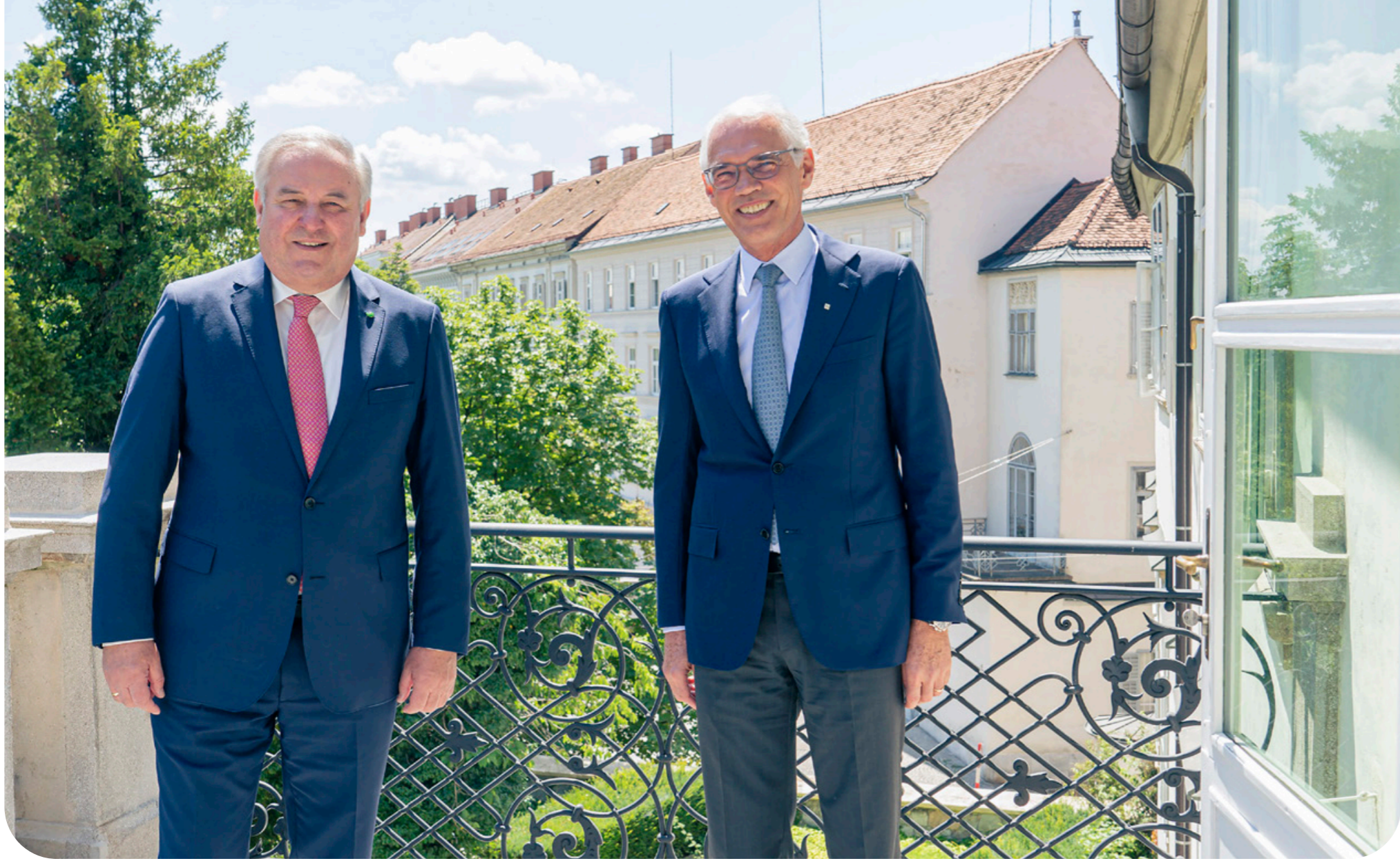
Die steirische Industrie, die sich als große Anzahl von neuen Impfstoffen, sind die steirische Industrie.



5 PRÄSIDENTEN WOLLEN DER KRISE #GEGENSTEIRERN

Mit „Wir Steirerinnen und Steirer gegen Corona“ starteten die steirischen Sozialpartner Anfang Dezember eine österreichweit einzigartige Aktion. Auf Initiative von IV-Steiermark Präsident Stefan Stolzka kam es zu einem Schulterschluss von Arbeiterkammer, Landwirtschaftskammer, ÖGB, Wirtschaftskammer, IV-Steiermark sowie der Medien. Unter dem Motto: „Steiermark, bleib stark“ appellierten die Sozialpartner-Präsidenten an das Durchhaltevermögen aller und riefen zur Eigenverantwortung auf.

Mit einer Multichannel Kampagne wurde über Print, Radio, TV und Social Media aufgerufen, gemeinsam stark zu bleiben. Als Botschafter:innen fungierten 10 Steirer:innen von der Apfelbäuerin bis zur Unternehmerin, vom Fußballer bis zum Pfarrer und der Metalltechnikerin. Die Resonanz war beeindruckend. An der Challenge „Gemeinsam Starkbleiben“ nahmen über 850 Personen teil. Online wurde über 1 Million Menschen mit der Kampagne erreicht.

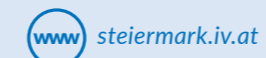


DANKE.

An alle Mitwirkenden
für ein ereignisreiches
und erfolgreiches
Arbeitsjahr.



Laufende Updates zur Arbeit der IV-Steiermark finden Sie auf:





Einer nachhaltig guten Qualität des Lebens verpflichtet.